

Veranstaltungsort:

Literaturforum im Brecht-Haus
Chausseestraße 125, 10115 Berlin

Lutz Oliver Klüppel
Telefon: 030-27 59 47 25
E-Mail: klueppel@lfbrecht.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

Für die Abendveranstaltungen wird ein Eintritt von 6 €/4 € erhoben.

Karten für die Abendveranstaltungen können über das Buchungssystem der Webseite erstanden werden www.tickets.lfbrecht.de

Weitere Informationen unter:

Enno Stahl, info@ennostahl.de, 01575-6632917

NEU
START
KULTUR

Eine Veranstaltung des Netzwerks *Richtige Literatur im Falschen*, gefördert vom Deutschen Literaturfonds im Rahmen von Neustart Kultur

Zum Tagungsinhalt

Konzept: Ingar Solty, Enno Stahl

Seit April 2015, mit der Initiationsveranstaltung im Brecht-Haus Berlin, wird die Tagungsreihe „Richtige Literatur im Falschen“ realisiert. Schriftsteller und Schriftstellerinnen treffen hier auf Sozial- und Literaturwissenschaftler- und wissenschaftlerinnen, um die Lage der Literatur und ihrer Autoren und Autorinnen im globalen Kapitalismus der Gegenwart zu erörtern. Bisher fanden sieben größere Symposien in Berlin, Graz, Dortmund, München, Fürth und Münster statt.

Dieses Mal möchte sich das Netzwerk einer heute oft vernachlässigten Thematik widmen: der Beziehung von Literatur und Provinz. Der größte Teil der Bevölkerung lebte noch bis in die 1950er Jahre auf dem Land. Dennoch ist unser Geschichtsverständnis, unsere kollektive geschichtliche Erinnerung ein völlig urbanes. Auch Romane, Dramen und Gedichte, Filme, Ausstellungen und Museumskataloge – sie alle stellen in einer grotesk verzerrenden Weise fast ausschließlich städtisches Leben ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Allein die Geschichte der Weimarer Republik und des deutschen Faschismus: Wenn sie nicht in Berlin spielt, dann spielt sie im Ruhrgebiet, in München, Nürnberg oder anderen urbanen Räumen, aber kaum ein Buch oder Film stellt die Weimarer Zeit, den Faschismus oder die unmittelbare Nachkriegszeit auf dem Land dar, obwohl er hier am stärksten verankert war.

Natürlich ist das vergessene Land nicht zufällig vergessen. Wir wissen längst, dass die Welt, wie sie uns der Roman, der Film, das Schauspiel repräsentieren möchte, nicht die ganze Welt ist. Die Mehrheit der Bevölkerung in Deutschland hat nicht studiert, schreibt nicht, sie arbeitet ohne Hochschulabschluss für Lohn, viele davon in dörflichen oder kleinstädtischen Kontexten. Aber unsere Romane und Filme handeln mit einer Selbstverständlichkeit von städtischen Professoren, Gymnasiallehrern, Ärzten und Anwälten, als bildeten sie die Mehrheit. Sie erscheinen uns als Mehrheit, weil die Mehrheitsbevölkerung unsichtbar gemacht wird. Die Unsichtbarkeit und Stimmlosigkeit der einfachen arbeitenden Bevölkerung ist auf

dem Land doppelt zementiert. Wer hier lebt und für Lohn arbeitet, hat keine Zeit, Bücher zu schreiben oder Filme zu drehen. Er lebt auf dem Land und arbeitet, Punkt.

Analog dazu existiert nicht selten eine städtische und (links-)bürgerliche Verachtung für den ländlichen Raum und seine Bewohner. Für die *rednecks*, *hillbillies*, *Präriefaschisten* – die *Dorftrottel*, die *Dorfnasen*, die *Hinterwälder*. Menschen, die Hillary Clinton in ihrem Präsidentschaftswahlkampf 2016 als *deplorables*, als *Abschaum*, bezeichnete und sich dann über die Folgen wunderte. Diese arrogante Verachtung der einfachen Landbevölkerung, die auch Karl Marx nicht ganz fremd war, wenn er von der „Idiotie des Landlebens“ sprach, sie verfolgt uns heute politisch – mit dem Aufstieg der extremen Rechten vom Erzgebirge über Vorpommern bis hin zum Hochsauerlandkreis und hinteren Zabergäu, von Deutschland über Frankreich bis in die USA.

„Richtige Literatur im Falschen“ will sich dieser Problematik stellen. Die Masse der Stadtrömer links liegen lassend, soll die literarische Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum forciert in den Blick genommen werden: fortschrittskritische Naturidealisierung in der Romantik, Verklärung landwirtschaftlicher Ausbeutungsverhältnisse in der Literatur der Krautjunker bis hin zur politischen Instrumentalisierung des Landes im konservativem Heimatkitsch oder faschistischer Blut-und-Boden-Literatur – die Spannweite der literarischen Indienstnahme von Provinz und Land ist groß.

Auseinandersetzungen um die sogenannte „Asphaltliteratur“, Angriffsfläche für völkisch-katholische Autoren der Weimarer Republik, werden hier Thema sein – als Vorgeplänkel für einen intensiven Kulturkampf von rechts, verbunden mit der Frage, ob eine solche Frontstellung zwischen konservativen und fortschrittlichen Kräften auch heute wieder möglich wäre, etwa wenn man das Umfeld des neurechten Antaios-Verlags und anderer einschlägiger Editionen betrachtet. Doch nicht zuletzt soll auch die Frage gestellt werden, ob nicht heutzutage die Zeit wieder reif sein könnte für ein produktives, kritisch-fortschrittliches Schreiben über den ländlichen Raum.

Landst

Literatur im ländlichen Raum

Richtige Literatur im Falschen VIII

20./21. Juni 2023

Veranstaltungsort: Literaturforum im Brecht-Haus, Berlin

Gefördert im Rahmen von „Neustart Kultur“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien durch den Deutschen Literaturfonds e.V., in Kooperation mit dem Literaturforum im Brecht-Haus in Berlin

Städtl

LITERATUR UND LÄNDLICHER RAUM

Richtige Literatur im Falschen VIII

Organisation: Enno Stahl in Kooperation mit dem Literaturforum im Brecht-Haus

Tagungsplan

1 – Dienstag, 20. Juni 2023

SEKTION I - Geografien der Ungleichheit & die Peripherisierung des ländlichen Raums

14.00 - 16.00 Uhr

Referat: 1. Bernd Belina (Frankfurt am Main):
Ländlicher Raum: ungleiche Entwicklung, Peripherisierung und Provinzialismus

Referat: 2. Lisa Maschke (Bamberg): Kritische Landforschung: Einblicke in ein wachsendes Forschungsfeld

16.00 - 16.30 Uhr: Kaffeepause

SEKTION II - Kann die Landbevölkerung sprechen?

16.30 - 18.30 Uhr

Referat: 1. Ingar Soltz (Berlin): Die sprachlose Mehrheit. Ländlicher Raum, Klassenverhältnisse, Nation(alismus) in Ostelbien am Beispiel Ostpreußen

Referat: 2. Stefan Schmitzer (Graz): „in the earth“ – „land“ als immer schon falsches Bewusstsein, und seine versuchte Überwindung im folk horror

Abendveranstaltung

20.00 Uhr

Podiumsdiskussion: Literatur und Land – Widerspruch oder konstruktive Korrespondenz?

Jasmin Grande (Düsseldorf)
Dagmar Leupold (München)
Christoph Peters (Berlin)
David Salomon (Darmstadt)

Moderation: Enno Stahl

2 – Mittwoch, 21. Juni 2023

SEKTION III - Die Literatur des ländlichen Raums I

10.00 - 12.30 Uhr

Referat: 1. Markus Ostermair (München): Krümmungen, Essay. Literarischer Input

Referat: 2. Thomas Wagner (Berlin): Landluft macht frei.
Anarchistische Literaten auf der Flucht vor der Stadt

Referat: 3. Jasmin Grande (Düsseldorf): "Unter dem eingepackten Wirklichkeitskatalog" (N. Born) - Poesie und Provinz

12.30 - 14.00 Uhr: Mittagspause

SEKTION IV - Die Literatur des ländlichen Raums II

14.00 - 16.00 Uhr

Referat: 1. Dagmar Leupold (München): Cesare Pavese, Lavorare stanca (Kaputt vom Arbeiten). Ein Übersetzungsprojekt

Referat: 2. Norbert Niemann (München): Ländliche Entwicklung - Rückschau und Update

Referat: 3. Enno Stahl (Neuss): Heutige Modelle des Schreibens über das Land, ein eigener Versuch inklusive: Spätkirmes

16.00-16.30 Uhr: Kaffeepause

SEKTION V - Das Land erobert die Stadt, aber von rechts

16.30 - 18.30 Uhr

Referat: 1. Manja Präkels (Berlin): „Heute war wie gestern“.
Vom Alltag in Angstlandschaften

Referat: 2. Anna Stiede (Berlin): Das deindustrialisierte ICH zwischen Stadt und Land

18.30 - 20.00 Uhr: Pause

Abendveranstaltung

20.00 Uhr

Abschlusslesung:

Justine Bauer (Köln)
liest aus dem unveröffentlichten Roman „Katinkas Ballenpresse“

Svenja Leiber (Berlin) liest aus „Das letzte Land“ (Suhrkamp)

Robert Prosser (Alpbach/Ö)
liest aus „Verschwinden in Lawinen“ (Jung und Jung)

Enno Stahl (Neuss) liest aus "Spätkirmes" (Verbrecher Verlag)

Michael Wildenhain (Berlin)
liest aus einem unveröffentlichten Manuskript

Moderation: Ingar Soltz

raum

litera